Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **149 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

OTT, E., FREHNER, M., FREY, H.U., LÜSCHER, P.:

Gebirgsnadelwälder
Ein praxisorientierter Leitfaden für eine standortgerechte Waldbehandlung

285 Seiten, zahlreiche Fotos
Verlag Paul Haupt, Bern 1997, Fr. 68.–
ISBN 3-258-05601-3

Lange mussten die Förster aus dem Gebirgswald auf dieses Buch warten. Es ist dies die erste umfassende Anleitung für die Betreuung der Gebirgswälder, welche den Anspruch auf Praxistauglichkeit erhebt – und erfüllt. Das Autorenteam hat sich in seiner bisherigen Tätigkeit immer wieder um die Nähe zu den Praktikern im Gebirgswald bemüht. Dieses Bemühen kommt im Aufbau und in der Sprache dieses Buches deutlich zum Ausdruck. Es ist endlich auch gelungen, die Standortbeurteilung nachvollziehbar darzustellen.

Der erste Teil des Buches befasst sich mit den Besonderheiten der subalpinen Nadelwälder. Auf wenigen Seiten werden auf anschauliche Weise die Lebensbedingungen der Bäume in der subalpinen Stufe beschrieben, die im Waldbau oft ungenügend berücksichtigt wurden.

Das Thema Verjüngung, im zweiten Teil, wird mit einem Blick auf die natürliche Waldentwicklung eingeleitet. Auf dieser Grundlage und unter Berücksichtigung der in vielen Fällen prioritären Schutzwirkung des Waldes folgen Empfehlungen für die praktische Arbeit der Waldverjüngung. Vergeblich wird der Leser jedoch einfache, schematische Rezepte suchen; die muss er sich selber herleiten, massgeschneidert für den Einzelfall.

Wildschadenbelastung: eine «Zeitbombe». Treffend weist diese Überschrift auf die nach wie vor gravierende Situation in weiten Teilen unserer Gebirgswälder hin.

Stabilitätsbetreuung in den Gebirgswäldern heisst der dritte Teil des Buches. Das Wort. «Betreuung» bringt zum Ausdruck, dass nicht nur «machen» sondern auch «geschehen lassen» zum Ziel führen kann. Eingriffe zur Stabilitätspflege gehören in unseren Wäldern, die durch den Menschen seit Generationen direkt oder indirekt beeinflusst sind, zu den schwierigsten und risikoreichsten Massnahmen im Gebirgswald. Obwohl die Stabilitätspflege eigentlich im Zusammenspiel mit der Verjüngung betrachtet werden sollte, werden diese Themen im Buch getrennt behandelt. Ist dies irnmer noch eine Anlehnung an die waldbaulichen Lehren für tiefere Lagen?

Der umfangreiche vierte Teil befasst sich mit der Standortskunde. Die Anleitung zur standortskundlichen Ansprache ist für interessierte Praktiker, Forstingenieure und Förster, nachvollziehbar. Eine verfeinerte Gliederung in Standortsregionen und Höhenstufen erleichtert die Bestimmung der Standortstypen. Diese Gliederung hätte auch für die Strukturierung der vorhergehenden Buchteile verwendet werden und zu noch mehr Klarheit führen können. Im bedauerlichen Wildwuchs der Bezeichnung der Standorttypen hilft eine Übersichtstabelle. Jeder Standorttyp wird in einer zweiseitigen Übersicht dargestellt, wobei insbesondere auch die Bodenverhältnisse berücksichtigt werden. Ein Glossar am Ende des Buches dürfte für jene eine Hilfe sein, bei denen die Ausbildungszeit bereits etwas zurück liegt.

Die Selbstverständlichkeit, mit der sich die Autoren für die Waldbehandlung an der natürlichen Waldentwicklung orientieren, dürfte manchen Kritiker unserer Waldwirtschaft erstaunen und hoffentlich erfreuen. Gleichzeitig jedoch wird die Erhaltung und Förderung der Schutzwirkung des Waldes konsequent angestrebt. Die forstwirtschaftlichen Praktiker werden sich der zwingenden Logik dieser Grundsätze nicht entziehen können. Der Aspekt der Holznutzung wird, möglicherweise unter dem Eindruck der momentanen schwierigen Lage der Forstbetriebe, zu wenig berücksichtigt. Das Buch befasst sich mehr mit der Frage, was mindestens getan werden müsse, als mit der Frage, was man sich höchstens erlauben dürfe. Wo liegt hier der Handlungsspielraum, wenn die Holzpreise wieder steigen?

Das Buch ist ein klares Bekenntnis für einen naturnahen und standortgerechten Waldbau, der unserem Bedürfnis nach schutzspendenden Wäldern Rechnung trägt. Es ist daher für die forstliche Praxis und für die Ausbildung von Förstern und Forstingenieuren unentbehrlich. Auch Nichtspezialisten erhalten mit dieser Lektüre einen Einblick in die komplexen Fragen der Betreuung der Gebirgsnadelwälder. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Buch unter allen Waldfreunden Synergien auslöst, welche dem Gebirgswald eine nachhaltige Zukunft sichern.

Raphael Schwitter